September/Oktober´19

Zeitschrift des Ev. Gemeinschaftsverbandes Siegerland - Wittgenstein e.V.

Evangelist



Ich stelle mich vor
Seite 14

Mit Jesus zu neuen Ufern Seite 8

Ein Manager bei Gott in der Seelsorge Seite 5

Kleine Bibelschule Seite 10

EGV
Evangelischer Gemeinschaftsverband Siegerland-Wittgenstein



In deiner Hand steht meine Zeit …

Die Bibel · Psalm 31 Vers 16

Liebe Brüder und Schwestern in Christus, Liebe Leserinnen und Leser des Evangelisten!

Wir, Christel und Reinhard Dzombowski, beide über 70 Jahre, möchten Euch mitteilen, wie wir unser Alter einordnen. Dabei lassen wir uns von dem zeitlosen Wort Gottes leiten.



Unsere Vergangenheit

Psalm 31 Vers 16 in deiner Hand steht meine Zeit (stehen meine Zeiten) ... Wir denken dabei zuerst an unsere 11 Jahre Missionsdienst im heißen Tropenurwald Boliviens (Südamerika), die wir als Familie mit drei Kindern erlebten; dann an 12 Jahre Reisedienst für die Mission in Deutschland und anschließend an 7 Jahre als Prediger der Stadtmission Siegen, Hammerhütte. In diesen sehr unterschiedlichen Zeiten waren wir vielen Herausforderungen ausgesetzt und erlebten immer wieder die durchtragende Begleitung Jesu. Wir haken deshalb diese Lebensabschnitte dankbar ab; sehen sie als einmalig und abgeschlossen an und blicken nicht wehmütig zurück, denn **„in deiner Hand steht (stand) meine Zeit"!**

Unser Heute

Prediger 3 Vers 1 alles hat seine bestimmte Stunde ... Wir erleben in unserem Alter äußere und innere Schwachheiten. Reinhard erkrankte in den letzten Monaten an einer sehr schmerzhaften Gürtelrose mit einhergehenden Depressionen, so dass er dienstunfähig war. Als wiedergeborene Christen wissen Christel und ich auch, dass **„alle Dinge zum Besten dienen"** (Römer 8,28). Betend fragten wir nach dem „Warum"? Uns ist dann deutlich geworden, dass wir jetzt das Geschenk des Ruhestandes mit gutem Gewissen genießen dürfen! Nun lernen wir auszuruhen und Rentner zu sein und nicht Renntner! Ich (Reinhard) habe nun auch die Freiheit, die Planung der Termine zur Verkündigung stark zu reduzieren; ich kann mich entspannt „in die letzte Reihe setzten" mit der Überzeugung, dass jüngere Glaubensgeschwister in der Gemeinde die Verantwortung tragen und sie es auch ohne mich gut oder besser machen! Betend will ich sie begleiten und auf Anfrage gerne meine Meinung sagen, denn **„alles hat seine bestimmte Stunde".**

Unser Morgen

Jesaja 38 Vers 1 bestelle dein Haus; denn du sollst sterben! Dieser göttliche Befehl, die Angelegenheit zu ordnen, die unsere Kinder nach unserem Ableben betreffen, machte uns nachdenklich! So nahmen wir unsere Verantwortung für die letzte Wegstrecke wahr, indem wir einige Entscheidungen trafen. Wir kauften ein doppeltes Wiesengrab, um unsere Kinder für unserer Beerdigung finanziell zu entlasten. Eine Vorsorgevollmacht und eine Patientenverfügung, die wir mit unserem Hausarzt besprachen, werden unseren Kindern helfen, Entscheidungen in unserem Sinn zu treffen, wenn wir dazu nicht mehr in der Lage sind. Jedoch nicht alles können wir „bestellen"! Auch unsere Rest-Zukunft ist für uns ungewiss. Dennoch haben wir die vollkommene Gewissheit der Zusage Jesu: "Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen!"

Christel und Reinhard Dzombowski

Im Überblick

Ein Manager bei Gott in der Seelsorge 4
Urlaub ohne Koffer 7
Mit Jesus zu neuen Ufern 8
Kleine Bibelschule 10
Arena im Kampf um die Bibeltreue 12
Ich stelle mich vor 14
Grüße aus der Schweiz 16
Bitte betet für... 18
Christliche Bücherstube 20
Freitzeit Pellworm 22
Kinderseite 24
Termine & Veranstaltungen 26
Impressum 27



Ein Manager bei Gott in der Seelsorge

1. Mose 32 Verse 2 - 32

1. Die beiden Heerlager

Jemand versandte zum Scherz anonyme Briefe an ihm fremde Personen, jeweils mit dem gleichen Inhalt: „Es ist alles herausgekommen!“ Ein Empfänger verschwand auf Nimmerwiedersehen; ein anderer konnte nicht mehr ruhig schlafen; ein dritter beging Selbstmord. Die tot geglaubte Vergangenheit wurde wieder lebendig.

Als Jakob hörte, sein Bruder würde ihm mit einem 400-Mann-Heer entgegenziehen, stand seine ganze unbewältigte Vergangenheit vor ihm: den Vater getäuscht, den Bruder betrogen! Gott wollte ihn zum Segensträger machen – aber er wollte Gott nachhelfen. Ergebnis: Flucht. Er rettete sein nacktes Leben, mittellos, heimatlos, dann 20 Jahre Knecht in der Fremde. Jetzt wollte er zurückkehren. Wie würde sein Bruder gesonnen sein? Er sandte ihm reiche Geschenke. Esau sollte sehen, dass Jakob durch eigene Arbeit reich geworden war. Aber die Boten brachten die Nachricht: „Dein Bruder zieht dir mit einem bewaffneten Heer entgegen.“ Da, vor ihm: das Heerlager Esaus!

Vor Jakob ist alles dunkel. Die Zukunft schwarz. Wird er den nächsten Tag überleben? In dieser Lage öffnete Gott ihm die Augen. An dieser Stelle berührte Gottes unsichtbare Welt unverhüllt die sichtbare Welt Jakobs. Hier steht: „Auf diesem Weg begegneten ihm die Engel Gottes. Und als er sie sah, sprach er: Hier ist Gottes Heerlager, und nannte diese Stätte: Machanajim, d. h. Doppellager.“ Die Gottesboten erschienen ihm in dem Augenblick, als er nicht mehr aus noch ein wusste. Er hatte sie einst gesehen, im Traum, vor 20 Jahren, wie sie die Verbindung von ihm zu Gott herstellten.

Die Begegnung wird mit auffallender Kürze beschrieben – das sollte uns zu denken geben. Es steht uns nicht zu, mehr zu sagen als hier geschrieben steht. Im Hebräischen sind es nur vier Wörter, die diese Begegnung berichten: „die Engel Gottes begegneten ihm. Jakob benannte dann den Ort Machanajim“, was vielleicht „zwei Heerlager“, oder: „Doppellager“ bedeutete. Er musste das Heerlager der Engel gesehen haben, als er sich bereit machte, in das Land hineinzugehen.

Jakob nannte diesen Platz: „Doppellager“. Das kann man verstehen als ein Hinweis darauf, dass das Lager Gottes immer größer ist als das Lager der Feinde. Hier die überlegene Gottesmacht – dort das Heerlager Esaus. Um das Doppellager Gottes zu wissen – das ist Glaubensstärkung, wie Menschen sie zur rechten Stunde erleben, die offen sind für die Sprache Gottes. Machanajim: das ist Gottes Aufgebot, wenn seine Kinder bedroht sind!

Wenn Gott handelnd eingreift, ist der Konflikt ein geistlicher, kein fleischlicher. Dies galt für Jakob, es galt für Israel und es gilt auch heute. Keine menschliche Anstrengung kann für geistliche Dinge ausreichend sein. Der Ursprung der Verteidigung und die Mittel zum Sieg kommen von Gott und durch seine dienenden Engel.

Trotz dieses Wissens trifft Jakob menschliche Maßnah-

men. Er ist Diplomat und Manager: Er teilt seine Schar – wenn Esau die eine Hälfte besiegt, dann bleibt ihm vielleicht noch die andere Hälfte übrig. Aber diese Vorkehrung bringt ihm keine Ruhe. All sein Reichtum und der Versuch der Selbsthilfe sind nicht in der Lage, ihn zu retten.

Von der Vorstellung in dem Gesicht bewegt, „sandte Jakob Boten zu Esau in Edom". Zahlreiche Schlüsselvorstellungen und Wortspiele befinden sich in diesem Abschnitt. Jakob hatte eben die Engel erblickt – die Botschafter Gottes – und sandte nun eigene Botschafter zu Esau. Er hatte die Engel als „Heerlager Gottes" – „machaneh" – erkannt, den Ort „machanayim" (1.Mose 32 Vers 3) benannt und dann, aus Angst vor Esau, der ihm mit 400 Mann entgegenkam, seine Familie in zwei Gruppen oder Lager – „machanoth" – aufgeteilt.

Da muss das göttliche Lager eingreifen und Geschichte machen. In seiner Angst wendet sich Jakob betend an Gott: „Ich bin zu gering gegen all die Wohltaten, die du bereits an deinem Diener geübt hast, denn mit einem Stecken bin ich damals hier über den Jordan gegangen, und jetzt bin ich zwei Lager. Rette mich vor der Hand meines Bruders!"

Jakob sucht Gott. Die Erfahrungen mit ihm geben ihm Mut, in Gott zu suchen, was er nicht hat. Er ist sich seiner Ohnmacht und der Überlegenheit Esaus bewusst. Und Gott? Er hätte das Heer Esaus mit Blindheit schlagen können, aber er tut es nicht. Gott ging es in erster Linie nicht darum, Jakob in seiner äußeren Lage zu helfen, sondern es ging ihm vor allem um Jakob selbst! So handelt übrigens Gott auch bei uns.

2. Die beiden Kämpfer

Vom Angesicht Gottes kommend, bringt Jakob seine Familie über die Furt des Jabbok. Er selbst bleibt diesseits zurück. „Da rang ein Mann mit ihm!" (1.Mose 32 Vers 24) Wir erfahren keine Einzelheiten des Kampfes, denn dies war nur der Auftakt für den wichtigsten Teil, den Dialog. Dennoch geschah der Kampf real auf physischer Ebene. In diesem geheimnisvollen nächtlichen Kampf spiegelt sich letztlich das ganze bisherige Leben Jakobs wider: Jakob rang mit Gott und Gott rang mit ihm! Jakobs Leben war ein Ringen, ein Kämpfen mit Gott: Esau genoss den Reichtum des Vaters, er musste bettelarm als Knecht eine Existenz aufbauen. Als er um Rahel diente, wurde er betrogen. Labans Selbstsucht brach alle Verträge! Unsagbare Spannungen trieben ihn zur heimlichen Flucht. Sein Schwiegervater Laban jagte ihm nach.

Jakob haderte mit Gott: gegen die Verhältnisse, gegen Gottes Führung! Jakob bemitleidete sich! Er kämpfte gegen die Verhältnisse! Er hatte sich eine Existenz aufgebaut. Er wollte sein Leben managen! Gott – ja, aber der Dirigent bin ich!

Es gibt Christen, die protestieren gegen Einengung, gegen die Verhältnisse! Es ist ein Kampf zwischen Selbstbedauern und Managen! Jakobs Ringen mit Gott war aber letztlich ein Ringen Gottes um Jakob. Durch alle erlittene Einsamkeit, Heimatlosigkeit, Ungerechtigkeit, Feindschaft und Enttäuschungen hindurch sollte in seinem Leben etwas erreicht werden, was Gott durch sein Wort und seine Offenbarungen nicht erreichen konnte! Darum musste der nächtliche Kampf sein Leben, sein Ankämpfen, sein Managen offenkundig machen: Jakob rang – und Gott rang! Erst als er Jakob so schlug, dass er nicht mehr auf seinen Beinen stehen konnte, gab Jakob den Kampf auf. Angesichts seiner gebrochenen Kraft spricht er, am Hals Gottes hängend: „Ich lasse dich nicht los, ehe du mich gesegnet hast!" Wer sich segnen lässt, will, dass der Name Gottes – nicht sein eigener Name – über seinem Leben steht! Aus der Kapitulation vor Gott geht man immer als Gesegneter hervor! Was Gott zerbricht, ist nicht unser Wille, nicht unsere Person, sondern unsere



fromme Unabhängigkeitserklärung von ihm, unsere Eigenmächtigkeit, die uns nur unglücklich macht!

3. Die beiden Sieger

Gott fragt Jakob: „Wie ist dein Name?“ Das ist keine rhetorische Frage. Jakob muss seine Schuld beim Namen nennen. Er antwortet: „Jakob.“ Er muss vor Gott aussprechen, dass sein Name sein Leben kennzeichnete: „Jakob“ heißt: „Betrug, Betrüger“; einer, der sich und anderen etwas vormacht: „Vortäuschung“! Gott macht sein Leben neu, indem er ihm einen neuen Namen gibt: „Israel“, d. h. „Gott kämpft“, oder: „der, der mit Gott kämpft“, und: „der, mit dem Gott kämpft“. Bis heute wird Israels Geschichte an seinem Namen deutlich: Israel lebt in frommer Selbstbehauptung, im Widerspruch, bis es im Ringen mit Gott besiegt und zum Segen für die Welt brauchbar wird.

Gott fügt bei der Namensgebung die Begründung hinzu: „Denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft, und du hast …“ — jetzt müsste hier stehen: „… und du hast verloren“, aber Gott sagt das Unbegreifliche: „… und du hast gewonnen!“ Ja, Jakob hatte mit Gott gehadert, mit Menschen und Verhältnissen gekämpft – und dabei verloren! Als er aber sein Ringen mit Gott aufgab und sich von Gott ganz abhängig machte, da siegte er! Als ein von Gott Überwundener konnte er Esau entgegentreten. Wäre er Esau in eigener Kraft, im eigenen Managen gegenübergetreten, wäre er untergegangen — das wird auch die kommende Geschichte Israels zeigen. Aber als ein von Gott Überwundener, als ein von Gott Gesegneter konnte er Esau gegenübertreten. Jakob siegte über Esau und gegen alle Bedrohungen, als er bewusst den Boden des Glaubens zur Grundlage seines Lebens machte. Die äußere Lage hatte sich nicht geändert: Nach wie vor war da das drohende Heer Esaus. Wie kam es, dass Jakob keine Angst mehr hatte? Vom Angesicht Gottes kommend konnte er ohne Furcht Esaus Angesicht sehen! Gott siegte in Jakob. Daher siegte Jakob in der Welt, und so konnte sein Leben und Dienst zu einem Zeugnis vor allen Völkern werden.

Wer lernt, hinter seinem Kämpfen Gottes Ringen um ihn zu sehen, der weiß: „Ich habe Gott geschaut, und meine Seele ist genesen“ (1.Mose 32 Vers 30; Elberfelder Übersetzung: „… denn ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele ist gerettet worden!“). Jakob war demnach tief in seinem Herzen krank, verwundet, verbittert. Aber in der Begegnung mit Gott und in der Übergabe seiner Lebensführung ist er genesen! In der Gottesbegegnung fliehen die Schatten und „die Sonne geht auf!“ – „… und als er an Pnuël vorüberkam, ging ihm die Sonne auf“ (1.Mose 32 Vers 32).

Wer Frieden in sich trägt, entwaffnet auch den, der kampfbereit gegen ihn zieht. Esau sieht bei seinem Bruder keine bewaffnete Macht. Jakobs Reichtum diente nicht zum Aufbau einer Macht gegen ihn, sondern war Gabe Gottes und Gabe an den Bruder – und da spricht nicht das Schwert in seiner Hand, da spricht der Bruder: Er lief Jakob entgegen, umarmte ihn, warf sich an seinen Hals und küsste ihn, und sie weinten (1.Mose 33 Vers 4). Der Starke fällt dem Schwachen waffenlos um den Hals!

Jakob errichtete dann in Sichem einen Altar, einen Denkstein, auf den er schrieb: „Gott ist der Gott Israels“, oder: „ein Mächtiger ist der Gott Israels!“ (1.Mose 33 Verse 18-20). – Auch wir bezeugen die Souveränität Gottes in unserem Leben!

Haymo Müller, Gemeinschaftspastor





Urlaub ohne Koffer

Willkommen in Hollywood!

Denn um Hollywood drehte sich dieses Jahr alles auf der Freizeit ohne Koffer in Weidenau.

Schon zum Frühstück trafen in der ersten Ferienwoche dreißig Kinder im Vereinshaus in Weidenau ein. An den Vormittagen gab es Bibelarbeiten à la Hollywood zu Themen, wie „Drehbuch des Lebens“, „Klappe die Erste, wie alles begann“ oder „Rolle deines Lebens“. Letztlich „drehte“ sich alles um Jesus. An den Nachmittagen gab es dann ein abwechslungsreiches und buntes Programm. Da standen Ausflüge ins Salchendorfer Schwimmbad und auf den neugestalteten Spielplatz in Deuz an. Gott sei Dank, spielte das Wetter wunderbar mit; obwohl Gewitter angesagt waren, blieb es trocken und grummelte nur mal in weiter Ferne. Geländespiel, Schatzsuche und die Workshops standen ebenfalls ganz im Zeichen Hollywoods. Filmplakate wurden erstellt, ein Galabuffet angerichtet, Werbespots und sogar ein eigener Krimi gedreht. Natürlich gab es auch allerhand Auszeichnungen. Kein Kind ging ohne eigenen Stern und einem Viktor, statt Oscar, nach Hause. Ein Highlight der Freizeit war, wie jedes Jahr, die letzte Nacht, in der dann doch Koffer gebraucht wurden. Gemeinsam wurde im Vereinshaus übernachtet.

Dankbar sind wir für die Unterstützung vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter, denn ohne Hilfe in der Küche, bei den Fahrten und beim Programm wäre das alles nicht möglich.









Mit Jesus zu neuen Ufern

Straßenevangelisation auf der Siegbrücke – Mit Jesus zu neuen Ufern

Vom 24. – 30. Juni veranstalteten die Jugendgruppen des Evangelischen Gemeinschaftsverbandes zusammen mit weiteren evangelischen Gemeinden aus dem Siegerland eine große Evangelisation mitten in Siegen. Bei bestem Sommerwetter fanden sich jeden Tag viele Menschen vor der Bühne auf der Siegbrücke ein, um ein täglich wechselndes, spannendes Programm zu erleben. Mit großer Freude durften wir erleben, dass nicht nur die zahlreichen Besucherinnern und Besucher der umliegenden Restaurants dank der guten technischen Übertragung am Programm teilhaben konnten, sondern dass sich auch viele Passanten zum Zuhören anregen ließen.

Im buntgemischten Vorprogramm waren u. a. die Musiker Adrian Epp, Eric Janecek und Thilo Schmidt sowie die Poetry-Slammer Marco Michalzik und Sarah Marie zu Gast und begeisterten die Zuschauer mit ihren künstlerischen Darbietungen. Auch die südafrikanische Gruppe iThemba sorgte mit ihren rhythmischen Musik-und Tanzbeiträgen für gute Stimmung und Aufmerksamkeit. Darüber hinaus berichteten u. a. Emanuel Birlenbach und der ehemalige Häftling Niels Petersen aus ihrem Leben und erzählten auf eindrückliche Weise, wie sie zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind. Als Hauptredner sprachen Markus Wäsch aus Dillenburg und der Kreuztaler Jugendreferent Bolko Mörschel über aktuelle und spannende Themen, die die Besucherinnen und Besucher zum Nachdenken über ihr eigenes Leben anregen sollten und sie einluden, Jesus nachzufolgen.

Tagsüber luden der „Lifeliner-Truck“ (JFC) und das orientalische Café (organisiert durch Tillmann Klein) vor dem Apollo-Theater mit ihren Angeboten zu den Veranstaltungen ein. Auch iThemba konnte vormittags in verschiedenen Schulen im Siegerland für die Veranstaltung einladen und die gute Nachricht von Gottes Liebe mit persönlichen Berichten weitergeben. Nach der Veranstaltung bot der Lifeliner Platz für seesorgerliche Gespräche, was gerne genutzt wurde. Für alle Interessierten und ‚Glaubensneulinge‘ wird nun an fünf Abenden ein Glaubensgrundkurs angeboten, der in den Räumlichkeiten der Stadtmission Siegen stattfindet.

Wir danken allen, die sich mit ihrer Zeit, ihrer Kraft und ihren Gaben für diese besonderen Tage eingesetzt haben, auch allen, die die Veranstaltung im Gebet begleitet oder finanziell unterstützt haben. Auch wenn im Vorfeld einige unerwartete Probleme auftraten (so konnte z. B. Angelo Weiß aufgrund von Krankheit nicht wie geplant als Hauptredner auftreten), war Gottes Wirken und Segen für uns alle spürbar. Menschen sind zum Glauben gekommen, haben sein Rufen gehört und Wirken gespürt. Nicht vergessen sind all diejenigen, die seine Botschaft vielleicht zum ersten Mal gehört haben, weil der Name Jesus Christus in diesen Tagen in Siegen ganz bekannt gemacht wurde. Lasst uns weiter für sie alle beten!

Annika Volke, Ev. Gemeinschaft Deuz e.V.


JESUS
TO FO
JESU


JESUS
ZU MEINEM




FAME


THEMBA


extrablatt













Kleine Bibelschule

Bibelkunde: Das 2. Samuelbuch

Thema: David

Nach Jahren der Flucht vor Saul wird David König vom Stamm Juda, später von ganz Israel. David erlebt den Segen seines Gottes, aber auch die Schmerzen der Sünde in seinem Leben. Ein dramatisches Leben.

Schlüsselwort:
Höhen und Tiefen in einem Leben mit Gott

Schlüsselverse:

„Wer bin ich, Herr HERR, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast?“ (2.Samuel 7 Vers 18).

1. David wird König (2.Samuel 1-10)

Eigentlich war David schon vor Jahren von Samuel zum König gesalbt worden (1.Samuel 16 Vers 13). Doch er musste lange warten und viele Entbehrungen auf sich nehmen, bis es wirklich so weit war. Als nun Saul, der erste König Israels, und sein Sohn Jonathan in einer Schlacht starben (1.Samuel 31), war der Weg frei zur Krone. Doch David weinte über seinen Verfolger Saul, den Gesalbten des Herrn, und über seinen Freund Jonathan (1 Vers 17). **David zeigt, dass es mehr gibt als eigene Macht.**

David wird zuerst vom Stamm Juda (2 Vers 4), später dann über ganz Israel als König eingesetzt (5 Vers 3). Insgesamt regiert er 40 Jahre als König (5 Vers 4). Er versteht es, die Stämme Israels zu vereinigen. Der Tod Abners, der Feldherr der Stämme des Nordens, der zu David übergelaufen war, sowie der Tod Isch-Boschets, des Sohnes Sauls, werden von David nicht gefeiert, sondern verurteilt. **David zeigt, dass jedes Vergehen Schuld ist, auch wenn es die Gegner trifft.**

David erobert Jerusalem aus der Hand der Jebusiter und macht sie zu seinem Wohnsitz (5 Vers 9). Bald holt er die Bundeslade nach Jerusalem (6). David freut sich ausgelassen und stellt sich bewusst in die Tradition und unter den Gott Israels. **Der Gott Israels soll die Mitte Israels sein.**

David möchte seinem Gott einen Tempel bauen, weil er ein Zelt nicht für angemessen hält. Da wird er von Gott überrascht. Über den Propheten Nathan lässt Gott David mitteilen: „Der HERR verkündigt dir, dass der HERR dir ein Haus bauen will“ (7 Vers 11). Nicht David soll Gott ein Haus bauen, sondern Gott baut dem David ein Haus! Gott: „Dein Haus und dein Königtum sollen beständig sein in Ewigkeit vor mir, und dein Thron soll ewiglich bestehen“ (7 Vers 16). Diese Zusage wird später durch die Propheten Israels bestätigt (Jesaja 9 Verse 5-6; 11 Verse 1-2; Jeremia 23 Verse 5-6; Hesekiel 34 Vers 23). **Der Messias, der Retter wird aus dem Geschlecht Davids kommen (Lukas 1 Verse 31 - 33).**

David merkt, dass ein riesiger Unterschied zwischen ihm und Gott besteht: „Wer bin ich, Herr HERR, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast?“ (7 Vers 18). Gott ist größer als der König: „Darum bist du groß, Herr HERR! Denn es ist keiner wie du, und ist kein Gott außer dir nach allem, was wir mit unseren Ohren gehört haben“ (7 Vers 22).

David ist erfolgreich nach außen und innen: Er gewinnt die Kriege und schafft Gerechtigkeit im Land (8). **David lebt unter dem Segen Gottes.**

Zusammenfassend: David ist ein Vorbild – auch für Politiker unserer Tage:

- David zeigt, dass es mehr gibt als eigene Macht.
- David zeigt, dass jedes Vergehen Schuld ist, auch wenn es die Gegner trifft.
- David möchte, dass der Gott Israels die Mitte Israels ist.
- David erfährt, dass nicht er etwas Entscheidendes tun soll, sondern Gott: Der Messias, der Retter wird aus dem Geschlecht Davids kommen.
- David erkennt: Gott ist größer als der König.
- David lebt unter dem Segen Gottes.

2. Davids Ungehorsam und seine Folgen (2.Samuel 11-24)

David geht es gut. Da sieht er eine schöne Frau, die er unbedingt haben möchte. Dafür bringt er auch ihren Mann um. David hat Ehebruch begangen und hat gemordet. Unfassbar! (11) Der Prophet Nathan weist David durch eine Beispielgeschichte auf seine Schuld hin. Und David lässt es sich sagen und tut Buße (12). Bei aller Not ist mir David in seiner Bußbereitschaft ein Vorbild. **Psalm 51** gibt einen tiefen Blick in das Herz Davids:

„[1] Ein Psalm Davids, vorzusingen, [2] als der Prophet Nathan zu ihm kam, nachdem er zu Batseba eingegangen war. [3] Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. [4] Wasche mich rein von meiner Missetat, und reinige mich von meiner Sünde; [5] denn ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir. [6] An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir getan, auf dass du recht behaltest in deinen Worten und rein dastehst, wenn du richtest. [7] Siehe, in Schuld bin ich geboren, und meine Mutter hat mich in Sünde empfangen. [8] Siehe, du liebst Wahrheit, die im Verborgenen liegt, und im Geheimen tust du mir Weisheit kund. [9] Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich weißer werde als Schnee. [10] Lass mich hören Freude und Wonne, dass die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. [11] Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missetat. [12] Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist. [13] Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. [14] Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus. [15] Ich will die Übertreter deine Wege lehren, dass sich die Sünder zu dir bekehren. [16] Errette mich von Blutschuld, / Gott, der du mein Gott und Heiland bist, dass meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme. [17] Herr, tue meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm verkündige. [18] Denn Schlachtopfer willst du nicht, / ich wollte sie dir sonst geben, und Brandopfer gefallen dir nicht. [19] Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstetes, zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten. [20] Tue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jerusalem. [21] Dann werden dir gefallen rechte Opfer, / Brandopfer und Ganzopfer; dann wird man Stiere auf deinem Altar opfern.“ (Lutherbibel)

Gott vergibt David, aber er muss die Folgen tragen: Das Kind, das aus dem Ehebruch hervorgeht, stirbt. Aus seiner eigenen Familie wird er Verfolgung erleiden (12 Verse 7-15). Das musste er schmerzhaft erleben: Sein Sohn Amnon wird von seinem Bruder Absalom umgebracht. Absalom greift nach der Krone und David muss vor seinem Sohn fliehen (15-16). Absalom stirbt im Kampf und David ist untröstlich (18). Dann die Revolte des Scheba (20).

Als das Leben Davids dem Ende zugeht, finden wir einen Dankpsalm (22). Bei allen Höhen und Tiefen hielt David fest an seinem Gott: „Ja, du, HERR, bist meine Leuchte; der HERR macht meine Finsternis licht“ (22 Vers 29). Unter den letzten Worten Davids steht: „Es hat der Gott Israels zu mir gesprochen, der Fels Israels hat geredet: ‚Wer gerecht herrscht unter den Menschen, wer herrscht in der Furcht Gottes, der ist wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht, am Morgen ohne Wolken‘“ (23 Verse 3-4a). Ein Vermächtnis des David für alle, die Verantwortung tragen in Familie, Gemeinde, Arbeit und Politik.

Dieter Karstädter, Gemeinschaftspastor



Siegener Hammerhütte: Immer wieder Arena im Kampf um die Bibeltreue

Am Samstag, den 16. November 2019, wird die Siegener Hammerhütte erneut zur Arena werden, in der um die Bibeltreue gerungen werden soll. Prominente Bibeltreue wie Olaf Latzel oder Ulrich Parzany wollen dann auf die Kanzel der Hammerhütte steigen, um zum Thema „Heilsame Lehre“ zu sprechen.

Das Vereinshaus „Hammerhütte“ war schon kurz nach seiner Errichtung 1880 Schauplatz von Auseinandersetzungen zwischen pietistischen Gemeinschaftlern und der ev. Kirche in Gestalt der Pfarrer des Siegerlandes. Immer wieder ging es um das Thema „Was bedeutet evangelisch im Licht der Bibel“.

Was damals nur auf die Region beschränkt war, wuchs über 100 Jahre später weit über das Siegerland hinaus. 1998 wurde der erste „Evangelische Orientierungstag“ in der Hammerhütte veranstaltet. Für viele Christen innerhalb der evangelischen Kirche in Deutschland war schon vor über 20 Jahren eine theologische Schmerzgrenze mehr als erreicht. Seit Jahrzehnten registrierten sie fassungslos, wie ihre Kirche theologisch und ethisch einen beispiellosen Niedergang erlebte. Auf breiter Front wurden seinerzeit im deutschen Protestantismus schon Positionen vertreten, die der Heiligen Schrift und den reformatorischen Bekenntnissen eklatant widersprachen: z. B. neue Gottesbilder, die Leugnung der Schöpfung, Missachtung der Gebote Gottes, Religionsvermischung etc.

Namhafte Vertreter für bibeltreue Positionen waren 1998 in die Hammerhütte gekommen: Jens Motschmann, Konrad Eißler, Bernhard Kaiser, Joachim Cochlovius oder Thomas Schirrmacher. Getragen wurde der Evangelische Orientierungstag von Organisationen wie Christen für die Wahrheit, Evangelische Notgemeinschaft, Evangelischer Aufbruch Mittelrhein, Evangelischer Gemeinschaftsverband Siegerland und Nachbargebiete, Gemeindehilfsbund, Gruppen der Bonner Erklärung in der Evangelischen Kirche im Rheinland und die Kamen-Initiative zur Bildung von Notgemeinden und Notsynoden.

2011 wurde die „Hammerhütte“ erneut zu einem Sammelpunkt für Evangelische, die um eine biblische Orientierung kämpfen wollten. Siegen war einer von acht Orten, an denen die „Glaubens- und Besinnungstage“ angeboten wurden. Einer der Hintergründe, die zu den deutschlandweit veranstalteten „Glaubens- und Besinnungstagen“ führten: Die EKD hatte durch die Änderung im Pfarrdienstgesetz geregelt, dass nun auch homosexuelle Partnerschaften im Pfarrhaus erlaubt sind. Damals wurde auch von einem Netzwerk von evangelikalen bibeltreuen Organisationen ein Positionspapier verabschiedet, in dem die „Irrlehren“ der ev. Volkskirche verurteilt wurden.

Nun wird es im November 2019 im Grunde genommen wieder einmal um die Irrlehren der ev. Volkskirche gehen. Das Netzwerk Bibel und Bekenntnis unter Leitung von Ulrich Parzany will in der Hammerhütte in Siegen einen Studientag „Heilsame Lehre“ anbieten. Der Tag soll um 10.30 Uhr beginnen und gegen 16.00 Uhr enden. Neben Latzel und Parzany werden auch der Biologe Dr. Markus Till (Weil im Schönbuch), der Pfarrer und Privatdozent Prof. Dr. Christian Stettler (Flaachtal, Schweiz) und Markus Hoffmann sprechen, der u. a. Homosexuelle seelsorgerlich berät und betreut.

Betrachtet man die Geschichte des Kampfes um Bibeltreue innerhalb der ev. Kirche, so ist die Hammerhütte eine Arena, wo sehr viel kämpferisch ausgesprochen wurde. Gleichwohl wurde dadurch der Niedergang der ev. Kirche nicht aufgehalten – vielleicht aber ein wenig verzögert. Zumindest waren die bisherigen Veranstaltungen eine Ermutigung für ev. Christen, einen bibeltreuen Glauben tapfer zu bezeugen.

Ulrich Skambraks, Ev. Gemeinschaft Langenau



EINLADUNG
Studientag **Heilsame Lehre**

Samstag, 16. November 2019 in Siegen
von 10:30 Uhr bis 16:00 Uhr

netzwerk bibel und bekenntnis

Veranstaltungsort: 57072 Siegen, Vereinshaus Hammerhütte, Bethausweg 2

Programm

Samstag, 16. November 2019 in Siegen

Eintritt frei!

10:30 Uhr **WORT ZUM TAG**
„... da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden“ 2. TIMOTHEUS 4,1–4
Pastor Olaf Latzel, Bremen

11:00 Uhr **VORTRAG**
„Warum es auch heute vernünftig ist, der Bibel zu vertrauen.“
Dr. Markus Till, Weil im Schönbuch

12:00 Uhr **VORTRAG**
„Das Endgericht bei Paulus“
Prof. Dr. Christian Stettler, Flaachtal (Schweiz)

13:00 Uhr **MITTAGSPAUSE**
Ein Mittagsimbiss wird gegen Spende angeboten.

13:45 Uhr **PLENUM**
Die Referenten beantworten schriftliche Fragen im Plenum

14:30 Uhr **VORTRAG**
„Biblisch seelsorgerliche Aspekte zum Umgang mit homosexuell empfindenden Menschen“
Markus Hoffmann, Tamm

BEANTWORTUNG SCHRIFTLICHER FRAGEN

15:30 Uhr **„Was bleibt zu tun? – Zum Weg des Netzwerks Bibel und Bekenntnis“**
Ulrich Parzany, Kassel

16:00 Uhr **ENDE**

Unsere Referenten



Pastor Olaf Latzel, Bremen
Evangelische Sankt Martini Gemeinde



Dr. Markus Till, Weil im Schönbuch
Biologe, Blogger, Mitglied des Kirchengemeinderates der Evangelischen Kirchgemeinde Weil im Schönbuch



Prof. Dr. Christian Stettler, Flaachtal, Schweiz
Pfarrer in der reformierten Kirchgemeinde Flaachtal, Schweiz, Privatdozent für Neues Testament an der Universität Zürich, Professor für Neues Testament und Antikes Judentum an der STH Basel



Markus Hoffmann, Tamm
Leiter des Instituts für dialogische und identitätsstiftende Seelsorge und Beratung – idisb e. V., Studium der praktischen Theologie, Sozialen Arbeit (B. A.), Entwicklungspsychologie (M. Ed.), Prior der Bruderschaft des Weges



Pfarrer Ulrich Parzany, Kassel
Vorsitzender des Netzwerks Bibel und Bekenntnis

netzwerk bibel und bekenntnis



Ich stelle mich vor

Von Anfang an war es uns im Redaktionsteam wichtig, dass der neu gestaltete Evangelist Bewährtes erhält und gleichzeitig „ein Blatt“ wird, dass man gerne durchblättert und liest, weil es interessant und informativ ist. Neben biblischen Impulsen und Stellungnahmen zu allgemeinen christlichen (Streit)-Fragen möchten wir uns gegenseitig besser kennenlernen und als Verbandsfamilie zusammenwachsen. Mit dieser Ausgabe starten wir nun eine neue Rubrik „Ich stelle mich (vor)!“ Ziel ist es, dass verschiedenartigste Leute mit völlig unterschiedlichen Aufgaben sich im Rahmen eines einfachen und ungezwungenen Steckbriefes vorstellen und der breiten Öffentlichkeit etwas über ihre Person verraten. Wundert euch also nicht, wenn ihr demnächst angesprochen werdet, ob ihr auch mit dabei seid…. Es sollen nicht nur Gemeinschaftsleiter oder „langgediente Mitarbeiter“ zu Wort kommen. Unser Verband und die Arbeit im Reich Gottes ist vielfältig und spannend. Die Menschen, die dabei sind, sind völlig unterschiedlich und jeweils einzigartig. Gemeinsam haben sie, dass sie von Gott geliebt sind und jede Mitarbeit, sei sie in unseren Augen vermeintlich groß oder klein, unendlich wichtig ist. Davon und hoffentlich von Vielem mehr wollen wir gerne in dieser Rubrik einiges erfahren. Wir sind gespannt…

Carsten Achenbach

Seminar: „Die Ehe aus biblischer Sicht“

vom 3. September bis 3. Dezember (im 14-tätigen Rhythmus) in der Ev. Gemeinschaft Deuz. Anhand der Bibel erarbeiten wir, wie sich Gott die Ehe zwischen Mann und Frau denkt.

Für die Zeit zwischen den sieben Einheiten gibt es Fragebögen für einzelne / für Paare, die helfen können, sich selbst und die eigene Ehe einzuschätzen.
- Mit Haymo Müller

Termine: 3.9., 17.9., 8.10., 22.10., 5.11., 19.11., 3.12.

Beginn jeweils um 19.30 Uhr.

Wir freuen uns auch über Teilnehmer aus anderen Gemeinden.



Daniel Müller

Name:	Daniel Müller
Heimatgemeinde	Ev. Gemeinschaft Osthelden
Alter / Wohnort:	37 Jahre jung / Kreuztal-Kredenbach
Familie:	verheiratet mit Sara und stolzer Papa von Kira-Linn und Liam Noel
Arbeitgeber:	Nobelclad Europe GmbH & Co. KG
Lieblingsessen:	Weil der Platz hier sehr begrenzt ist, schreibe ich einfach mal nur „Streusel-Käsekuchen“ auf.
Wenn ich für einen Tag König von Deutschland wäre...	...dann wüsste ich gar nicht, bei welcher der vielen Baustellen ich anfangen sollte.
Mitarbeit:	seit 2011 Teil eines super Teams von Ältesten Moderation der verschiedenen Gemeindestunden (Gebetsstunde, Abendmahl, Gottesdienst) sowie Predigtdienste und Besuchsdienst
Wenn ich mal gerade nicht in der Gemeinde bin…	...habe ich immer mehr als genug Projekte an und in unserem Haus & Garten, an denen ich gerne arbeite oder bin für meinen Arbeitgeber in Europa unterwegs auf „Kundenfang“.
Besonders beindruckt mich…	...wie groß Gottes Geduld mit uns und seine Liebe zu uns Menschen ist. Das ist so anders zu dem, was wir täglich sehen und erleben.
Meine Lieblingsverse stehen in…	1. Johannes 4, 7-11
Sie gefallen mir so gut, weil…	...sie zugleich Gottes beeindruckendes Wesen beschreiben und den Anspruch an mein eigenes Verhalten unmissverständlich klar machen.
Der EGV ist für mich…	...eine große Entlastung, gerade hinsichtlich vieler organisatorischer Dinge, die es rund ums Thema Gemeindeleitung zu beachten gibt. Außerdem bietet er mir die gute Möglichkeit, Geschwister aus dem ganzen Siegerland kennenzulernen.
Für den EGV wünsche ich mir…	...weiterhin das bedingungslose Festhalten an Gottes Wort als Maßstab und Grundlage für alle Entscheidungen

Seminar: „Wie erarbeite ich einen Bibeltext?“

Im Oktober 2019 in der Ev. Gemeinschaft Altenseelbach

Es geht um Hilfestellung / Anleitung zur Ausarbeitung einer Predigt, Bibelarbeit oder Andacht
Eingeladen sind alle, die in der Gemeinde im Verkündigungsdienst stehen und alle, die sich Anregungen für das eigene Bibelstudium wünschen. **- Mit Haymo Müller**

Termine: 07.10., 14.10., 21.10., 28.10.
Beginn jeweils um 19.30 Uhr.

Wir freuen uns auch über Teilnehmer aus anderen Gemeinden.



Grüße aus der Schweiz von Simon Schneider

Hallo zusammen!

Mein Name ist Simon Schneider. Ich bin 23 Jahre alt und komme aus Freudenberg-Büschergrund. Ich bin dort in der Ev. Gemeinschaft groß geworden. Doch seit September 2017 lebe ich größtenteils nicht mehr in Büschergrund, sondern in der Schweiz. Seitdem studiere ich Theologie am Seminar für biblische Theologie Beatenberg (Sbt), auch Bibelschule Beatenberg genannt. Und genau darum soll es jetzt gehen. Ich möchte euch mal ein bisschen mit in meine Zeit als Bibelschüler hineinnehmen. Gerade geht für mich das 4. Semester, also das zweite Jahr in Beatenberg zu Ende. Für mich war die Zeit an der Bibelschule bisher vor allem eines: eine Zeit, in der Gott mich durch eine ganze Menge unterschiedlicher Dinge geprägt und verändert hat.

Zuallererst durch die Bibel selbst, sein Wort. Gott in seinem Wort immer mehr entdecken und kennenlernen zu dürfen, das hat mich wohl am meisten geprägt. Jeden Tag ein bisschen mehr verstehen zu dürfen, wer dieser wunderbare Gott ist, der mich geschaffen hat, ist einfach ein riesiges Privileg. 3 Jahre reichen nicht ansatzweise aus, Gottes Wort so intensiv zu studieren, wie ich es gerne tun würde. Doch trotzdem ist mein Verständnis von Gottes Wort enorm gewachsen und ich lerne immer mehr, wie ich mit der Bibel umgehen kann, um Gott immer mehr kennen zu lernen.

Ein weiteres wichtiges Thema im Theologiestudium ist natürlich die Frage: wie gebe ich das, was ich von Gott lernen durfte weiter? Diese Frage hat mich eigentlich die ganzen zwei letzten Jahre sehr stark beschäftigt. Bevor ich nach Beatenberg ging, konnte ich mir vieles vorstellen, aber nicht im Gottesdienst vor einer großen Gemeinde zu predigen. Etwas überspitzt ausgedrückt, war es für mich ein Horrorszenario, auf einer Bühne zu stehen, egal aus welchem Grund. Mittlerweile habe ich schon einige Predigten halten dürfen. Und es ist einfach genial, das, was Gott mir in seinem Wort gezeigt hat, weitergeben zu dürfen.

Neben dem Unterricht ist das Zusammenleben hier in Beatenberg eine prägende, schöne, aber auch herausfordernde Angelegenheit. Die Studenten, Volontäre, IJFDler, Mitarbeiter und Dozenten bringen alle eine unterschiedliche Prägung, Persönlichkeit, Kultur und Glaubensstil mit, doch trotzdem sind wir durch Christus letztendlich alle Brüder und Schwestern. Zu erleben, dass Menschen eine andere Meinung haben als ich, ihren Glauben anders leben, unterschiedlich mit ihren Mitmenschen umgehen und trotzdem genau wie ich, ihr Leben mit Jesus leben und ihm folgen, ist eine geniale Erfahrung. Die meisten verbringen über mehrere Monate oder Jahre den Großteil ihrer Zeit hier am Sbt. Es funktioniert also nicht, die Unterschiede einfach zu ignorieren und weiterzumachen. Gezwungenermaßen muss man sich hier mit den bestehenden Unterschieden auseinandersetzen. Ich durfte sehr viel über den Umgang mit anderen Menschen und Konfliktsituationen lernen. Ich muss nicht immer auf meiner Meinung beharren oder meine Art und Weise etwas zu tun vorschreiben. Ich sollte mich zuerst mal zurücknehmen und

versuchen, mein Gegenüber zu verstehen, dann lassen sich die meisten Konfliktsituationen gut lösen. Andererseits durfte ich aber auch lernen, zu meiner Meinung und meinem Glauben zu stehen und zu argumentieren. Es geht nicht darum, immer seine Meinung zu ändern, aber im Zusammenleben hier durfte ich lernen, egal, ob ich meine Meinung ändere oder auf meiner Meinung bestehe, in Liebe miteinander umzugehen.

Doch die Gemeinschaft hier ist nicht nur herausfordernd, sondern auch einfach schön. Gemeinsam unterwegs zu sein, von den Erfahrungen, dem Wissen und Ideen der anderen zu profitieren und sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen, macht die Zeit hier sehr wertvoll. Zeit für Wanderungen in der grandiosen Bergwelt, Spieleabende, Grillabende, Baden am See oder Wintersport bleibt natürlich auch. Ich weiß nicht, ob es eine Bibelschule mit einer so guten Aussicht gibt wie hier in Beatenberg.

Ich hoffe, ich konnte euch einen knappen Einblick geben, wie ich meine Zeit hier am Seminar für biblische Theologie Beatenberg erlebe.

Zum Schluss erlaube ich mir noch einen kurzen Werbeblock. Falls ich ein bisschen dein Interesse wecken konnte, schau doch mal auf unserer Website: www.sbt.education vorbei.

3 Jahre, 1 Jahr, ein paar Monate, Studium, Jüngerschaftsjahr, IJFD oder Volontariat - es gibt viele Möglichkeiten hier am Sbt. Ich würde mich freuen zu hören, dass das Siegerland weiter am Beatenberg vertreten bleibt.

Grüße aus der Schweiz, Simon Schneider





Bitte betet für ...

Miriam Hagemeier

Am 20. + 21. September findet die Übernachtung des Teenwerk Niederdresselndorf statt. Betet doch für Bewahrung und gute Gemeinschaft.

Vom 27. - 29. September sowie vom 24. - 27. Oktober sind wieder **Legotage.** Betet doch, dass Jesus Herzen von Kindern und Erwachsenen in Hilchenbach und Deuz anspricht.

Vom **2. - 6. Oktober** begleite ich die **Gemeindefreizeit der Gemeinschaft und des CVJM Kredenbach für das Kinderprogramm.**

Ebenfalls im Oktober, **vom 12. - 17. findet die Biblische Unterrichtsfreizeit statt.** Dies ist für die Teilnehmer immer eine intensive Zeit und wir hoffen, dass Jesus die Teens so anrührt, wie auch in den vergangenen Jahren.

Haymo Müller

„Was steht geschrieben?“ Ein kleines Seminar zur „Erarbeitung des Bibeltextes“, am 7., 14., 21. und 28. Oktober, jeweils um 19.30 Uhr in der Ev. Gemeinschaft Altenseelbach. Gerne dürfen auch Teilnehmer aus anderen Gemeinden dazu kommen.

„Die Ehe aus biblischer Sicht“. Ein kleines „Eheseminar“ für alle, die sich noch trauen wollen, für solche, die sich schon getraut haben und für alle, die das Thema interessiert.
Beginn: 3. September, 19.30 Uhr in der Ev. Gemeinschaft Deuz. Vorgesehen sind 7 Einheiten, im 14-tägigen Rhythmus.



Und das ist die Zuversicht, mit der wir vor ihm reden: Wenn wir um etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns.
1.Johannes 5 Vers 14

MoGo

Motorradfahrer Gottesdienst

in Wenden-Elben

Zurück in die Spur



1. September 2019 11.00 Uhr

MoGo

11 Uhr Gottesdienst
Thema: Zurück in die Spur

Mittagessen
Suppe, Würstchen, Getränke

Gemeinsame Ausfahrten
verschiedene Routen werden angeboten

Weitere Infos und Veranstaltungen unter:
www.mogo-team.de



Geodaten:
50.992008N, 7.881353E
Schützenplatz Elben
Thieringhauser Straße 12
57482 Wenden

Evangelischer Gemeinschaftsverband Siegerland-Wittgenstein e.V. www.egv-sw.de

Kleine Bibelschule Herbst 2019

Welches Bibelverständnis hatten Jesus und seine Apostel? – Wie verstehe ich meine Bibel richtig?

- Die Bedeutung der Messianität Jesu für sein Schriftverständnis
- Das grundsätzliche Schriftverständnis Jesu
- Jesus löste das Alte Testament nicht auf
- Jesu besondere Betonungen des Gesetzes
- Jesus erfüllt das Alte Testament
- Jesus, seine Apostel und das Neue Testament
- Weitere Grundlagen für ein biblisches Schriftverständnis: Das kulturelle Umfeld des Bibeltextes, Heilszeiten, zeitbedingte und zeitlose Aussagen, die Literaturgattungen, das Alte und das Neue Testament in ihrer Beziehung zueinander

Vom 15.10.-19.11.2019 jeweils dienstags ab 19.30Uhr
Ort: Stadtmission Kreuztal, Ginsterweg 4
Referent: Dieter Karstädter

Kontakt und Anmeldung:
E-Mail: karstaedter.dieter@t-online.de
Telefon: 0271/88127

EGV
Evangelischer Gemeinschaftsverband Siegerland-Wittgenstein



Jubiläum: 20 Jahre Kreuztaler Bücherstube

Besonderes Highlight ...

Die Erfolgsgeschichte der „Kreuztaler Bücherstube“ begann vor 20 Jahren. Die Christliche Gemeinde Kreuztal gab den Anstoß und in Zusammenarbeit mit vielen Kreuztaler Gemeinden und Gemeinschaften wurde am 30. September 1999 die Christliche Bücherstube in der Marburger Str. 31 eröffnet. Mehr als 40 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den zwei Jahrzehnten tätig gewesen. Viele sind seit der Gründung noch dabei. Zur Zeit arbeiten 18 Personen regelmäßig mit.

Das Konzept der bundesweit 30 Christlichen Bücherstuben mit 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist einfach: Nicht der wirtschaftliche, sondern der christliche Aspekt steht im Vordergrund. Die Läden verstehen sich als Orte, an denen sich Menschen begegnen, die ein offenes Ohr für Fragen und Nöte haben.

Hier können die Kunden christliche Literatur, Kinderbücher, Kalender, CDs, DVDs oder Geschenkartikel finden. Besonders gerne kommen die Kreuztaler in den Laden, wenn sie eine Karte für einen besonderen Anlass benötigen. Als autorisierter Fachhändler für Herrnhuter Sterne verkauft die Bücherstube zahlreiche Weihnachtssterne in der Adventszeit.

Das 10-jährige Jubiläum wurde 2009 mit Gästen aus Tansania und mehr als 400 Menschen in der Turn- und Festhalle Buschhütten gefeiert. Da auch Bücher, die von Prominenten geschrieben wurden, sehr gerne gekauft werden, haben die Verantwortlichen für das diesjährige Jubiläum ein ganz besonderes Highlight geplant. **Am Freitag, den 18. Oktober, findet um 19.30 Uhr in der Weißen Villa in Dreslers Park (Kreuztal) ein Autorenabend mit dem Ehepaar Markus Spieker und Tabitha Bühne statt.**

Dr. phil. Markus Spieker ist Autor, Journalist und promovierter Historiker. Seine zahlreichen Bücher widmen sich unterschiedlichen Themenbereichen, wobei sein Anliegen stets ist, diese aus einer kritischen, herausfordernden christlichen Perspektive zu beleuchten.

Zwischen 2014 und 2018 leitete Spieker das ARD-Studio in Neu-Delhi und war als Korrespondent für Südostasien zuständig. In seinem neusten Buch „Übermorgenland. Eine Weltvorhersage“ beschreibt er seine Erfahrungen und Erlebnisse. Jetzt kommt er nach 4 Jahren zurück mit einer, laut Buchbeschreibung, schlechten Nachricht:



Markus Spieker

Wir werden im Weltvergleich immer weniger, immer älter, immer bedeutungsloser. Vor allem viele Führungskräfte sind von gestern, gefangen im Irrglauben, dass das Beste

der 80er und 90er auch das Beste von heute ist. „Die Eliten und Institutionen von heute gründen sich auf die Ideen von gestern und sind deshalb unfähig, die Probleme von morgen in den Griff zu kriegen“, schreibt Spieker. Doch er hat auch eine gute Nachricht: Wir können wieder Spitze werden, krisenfester und glücklicher. Wenn wir die Nabelschau beenden, unsere schrulligen Multikulti- und Gender-Debatten ad acta legen und uns stattdessen den globalen Herausforderungen stellen.

Tabitha Bühne, gebürtige Sauerländerin aus Meinerzhagen-Valbert, hat in Siegen Medienwissenschaft studiert. Als Autorin wird sie in der Weißen Villa aus ihrem bekannten Werk „Mit Sari auf Safari: Wie Indien mein Leben auf den Kopf stellte“ lesen. In der Beschreibung zu diesem Buch heißt es: „Du bist verrückt!“, sagen ihre Freundinnen. Denn eigentlich liebt Tabitha vor allem Stille, Sport und ihre Heimat. Sie hat von Männern genug und ist von Gott enttäuscht. Doch dann verliebt sie sich in einen deutschen Mann (Markus Spieker), der in Indien lebt. Tabitha kündigt ihren Job und beginnt das größte Abenteuer ihres Lebens. Am Anfang sieht alles nach einem Horrortrip aus. Als sie in Indien ankommt, herrschen Müll-Chaos und Smog-Alarm, das Klo bricht aus der Wand, auf der Straße attackieren sie drogensüchtige Straßenkinder. Dann endet auch noch eine romantische Tour im Heißluftballon mit einer dramatischen Notlandung. Tabitha sieht nur einen Ausweg: sich ihren Ängsten und Aversionen zu stellen und sich hineinzustürzen in den bunten, lärmenden Trubel. Wenn schon Indien, dann die volle Dröhnung! Es ist der ultimative Härte-, Liebes- und Glaubenstest. Sie taucht ein in den Großstadtmoloch Delhi und reist quer durchs Land. Sie begegnet Kopfgeldjägern und Kindergöttinnen, feiert Massenhochzeiten und beobachtet Massenbegräbnisse, sie geht in einen Yoga-Ashram und zofft sich mit Gurus, besucht Knastkinder und Frauen, die als Hexen verfolgt werden, läuft im Himalaya den höchsten Marathon der Welt und in der Rajasthan-Wüste an der Seite von Kamelen. Tausendundeinen Tag lang lacht, weint, schimpft und staunt sie: über das Leben, über Gott, über sich selbst – und über ihre Story: die verrückte Liebesgeschichte von einer, die auszog, das Fürchten zu verlernen.



Tabitha Bühne

Die Besucher dürfen sich auf diese „Doppel-Lesung“ freuen und gespannt sein. Das Ehepaar Markus Spieker und Tabitha Bühne garantiert einen nachdenklichen, aber auch unterhaltsamen Abend. Der Eintritt ist frei und somit ein Dankeschön der „Kreuztaler Bücherstube“ an ihre treuen Kunden und die Kreuztaler Bevölkerung. Da die Besucheranzahl begrenzt ist, gibt es ab dem 17. September kostenlose Eintrittskarten in der Christlichen Bücherstube, Marburger Str. 31 (Ziegeleifeld).

Friedhelm Heider, Ev. landesk. Gemeinschaft Buschhütten



Unvergessliche **Kindergeburtstage**

Mit glücklichen Geburtstagskindern, begeisterten Gästen, entspannten Eltern und der besten Botschaft der Welt

Sie möchten Ihr Haus schonen oder haben nicht genügend Platz? Kein Problem! Gerne bieten wir Ihnen auch, je nach Verfügbarkeit passende Räumlichkeiten für die Geburtstagsfeier an. Damit es ein schöner Kindergeburtstag werden kann, ist es wichtig, den Wunschtermin, das Motto und Ihre Kontaktdaten frühzeitig per E-Mail an: **Miriam.Hagemeier@web.de** zu schicken. Gemeinsam klären wir dann alle Fragen.

EGV
Evangelischer Gemeinschaftsverband Siegerland-Wittgenstein



Jugendfreizeit auf Pellworm

Anders als in den Jahren zuvor, ging es für die Jugendkreise aus Deuz, Dahlbruch, Hilchenbach und Siegen in diesem Jahr nicht in die Schlossvilla an den Millstätter See, sondern vom 14. bis 21.07.2019 auf die Nordseeinsel Pellworm in das Freizeitheim Friolzheim des Württembergischen Christusbund.



Nach einer guten Fahrt mit wenig Verkehr erreichten wir mit unserem Reisebus bereits am frühen Vormittag die Küste und konnten die letzten Kilometer bis zum Ziel früher als erwartet mit der Fähre zurücklegen. So blieb auch genug Zeit, noch vor dem Mittagessen erste organisatorische Infos weiterzugeben und das Gelände zu erkunden. Nach dem Mittagessen ging es schließlich direkt mit den Fahrrädern zum 1,5 km entfernten Strand, wo sich ein paar Mutige weder vom trüben Wetter, noch vom frischen Nordseewind abhalten ließen, eine erste Runde schwimmen zu gehen. Am Abend folgte schließlich noch ein Begrüßungs- und Kennenlernabend, in dem auch bereits in das Thema der diesjährigen Freizeit „Mit David leidenschaftlich glauben“ eingeführt wurde.
Für den Montag wie auch die kommenden Tage war jeweils vormittags eine Bibelarbeit geplant, sodass der Montagnachmittag frei war, um baden zu gehen oder die Insel zu erkunden. Alternativ bestand die Möglichkeit, in der Schutzstation Wattenmeer Bernstein zu schleifen. Nach dem Abendessen stand schließlich ein „Friesenabend“ an, bei dem verschiedene kleine Spiele angeboten wurden, in denen man in Kleingruppen gegeneinander antrat.
Am Dienstagnachmittag standen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Workshops auf dem Programm. Von Basteln, über gemeinsam Musik machen, Stand-Up-Sketche einüben, etwas über Tatorte in der Bibel lernen bis hin zum Auspowern beim Ultimative Heuler-Spiel war sicherlich für jeden etwas dabei. Für den Abend war wiederum kein festes Programm angesetzt, sodass man die Zeit für Gespräche, Gesellschaftsspiele oder Radtouren zum Strand oder über die Insel nutzen konnte.
Da sich das Wetter täglich besserte und der Mittwoch als der sonnigste und wärmste Tag der Woche angekündigt worden war, feierten wir nachmittags eine kleine „Beachparty“ und traten erneut in kurzen Strand-Spielen gegeneinander an. Abends konnten wir bei einem Quizabend schließlich unser Allgemein- und Bibelwissen unter Beweis stellen.
Am Donnerstag zog sich das Wetter leider wieder etwas zu, aber der Nachmittag war dank einer etwa dreistündigen Krabbenkutter-Fahrt dennoch gut gefüllt. Der Abend stand wiederum zur freien Verfügung.
Am Freitagnachmittag konnte man entweder bei einem Fußball- und Volleyballtunier zeigen, was man kann oder noch einmal mit dem Fahrrad ans Meer fahren, bevor es dann nach dem Abendessen mit einem Lobpreis- und Gebetsabend mit Abendmahl weiterging.

Am Samstagmorgen hieß es dann schließlich schon um 6 Uhr „Aufstehen!“, denn um 8:30 Uhr begann unsere Wattwanderung im Südwesten der Insel. In knapp 2,5 Stunden wanderten wir zum Heverstrom und wieder zurück und konnten dabei etwas über die Konsistenz des Watts und seine Bewohner lernen. Da wir uns dafür aber nach den Gezeiten richten mussten, war die Bibelarbeit an diesem Tag erst für nachmittags geplant. Die Zeit nach dem letzten Abendessen füllte schließlich ein Bunter Abend, der mit vielen Beiträgen verschiedenster Art den einen oder anderen Lacher garantierte und noch einmal für ausgelassene Stimmung sorgte.
Insgesamt blicken wir voller Dankbarkeit auf eine tolle Woche, in der wir an jedem Tag Gottes Segen und Bewahrung spüren konnten. Trotz unterschiedlicher Gemeinden und Jugendkreise hat sich die Gruppe schnell zusammengefunden und konnte gemeinsam viele schöne Momente erleben.

Melissa Bäcker, Ev. Gemeinschaft Deuz e.V.























SAM'S SCHATZ Teil 2
KINDERSEITE

Am nächsten Morgen hatte der Wind zugenommen, es war nicht mehr ganz so heiß und die „Nightmare“ nahm Fahrt auf. Alle an Bord waren erleichtert, dass sich endlich etwas tat. Noch besser wurde die Laune der Piraten gegen Mittag, als der Ausguck ein Schiff Steuerbord voraus meldete. Sofort versammelten sich alle an Deck. Noch war das andere Schiff nicht viel mehr als ein Punkt am Horizont. Jetzt hieß es erst einmal annähern. Die Nightmare war vielleicht nicht das größte Schiff, das auf dem Atlantik kreuzte, doch es war eines der schnellsten und wendigsten Schiffe auf dem Ozean. Darum hieß es erst einmal ein Stück aufholen, bis zu erkennen war um was für ein Schiff es sich handelte. Das war ziemlich ungefährlich, denn auch wenn die anderen einen sahen, sahen sie nur ein ganz gewöhnliches Schiff. Noch waren die Piraten nicht als Piraten zu erkennen. Sam blickte den Masten hinauf. Dort wehte eine portugiesische Flagge, die sie vor einigen Wochen von einem Handelsschiff erbeutet hatten. Doch die schwarze Piratenflagge war schon bereit.

Die Nightmare schnitt durch die Wellen und der Abstand zwischen den beiden Schiffen wurde immer kleiner. Es war kein Kriegsschiff vor dem man hätte fliehen müssen, aber immerhin ein gut bewaffnetes Handelsschiff. Doch Käpt'n Pollard und der Steuermann waren sich einig: „Wir greifen an! So tief wie das Schiff im Wasser liegt ist es schwer beladen und uns winkt reiche Beute!“

Alle Piraten an Deck der Nightmare setzten sich in Bewegung. Auch wenn es wie ein großes Chaos aussehen mochte, so wusste doch jeder genau was er zu tun hatte. Sam half dem Schiffskoch Wassereimer an Deck zu holen, um mögliche Brände sofort bekämpfen zu können. Der Schiffszimmermann legte Werkzeug und Planken bereit, um mögliche Schäden schneller beheben zu können. Die Kanonen wurden geladen. Während dessen holte einer der Piraten die portugiesische Flagge ein. Es dauerte nicht lange da wehte die schwarze Flagge der Piraten über der Nightmare. Die Piraten jubelten. Sam hielt sich lieber im Hintergrund. Etwas ängstlich duckte er sich hinter eine große Kiste. Er würde zwar nicht Kämpfen, aber Gefahr lauert jetzt überall.

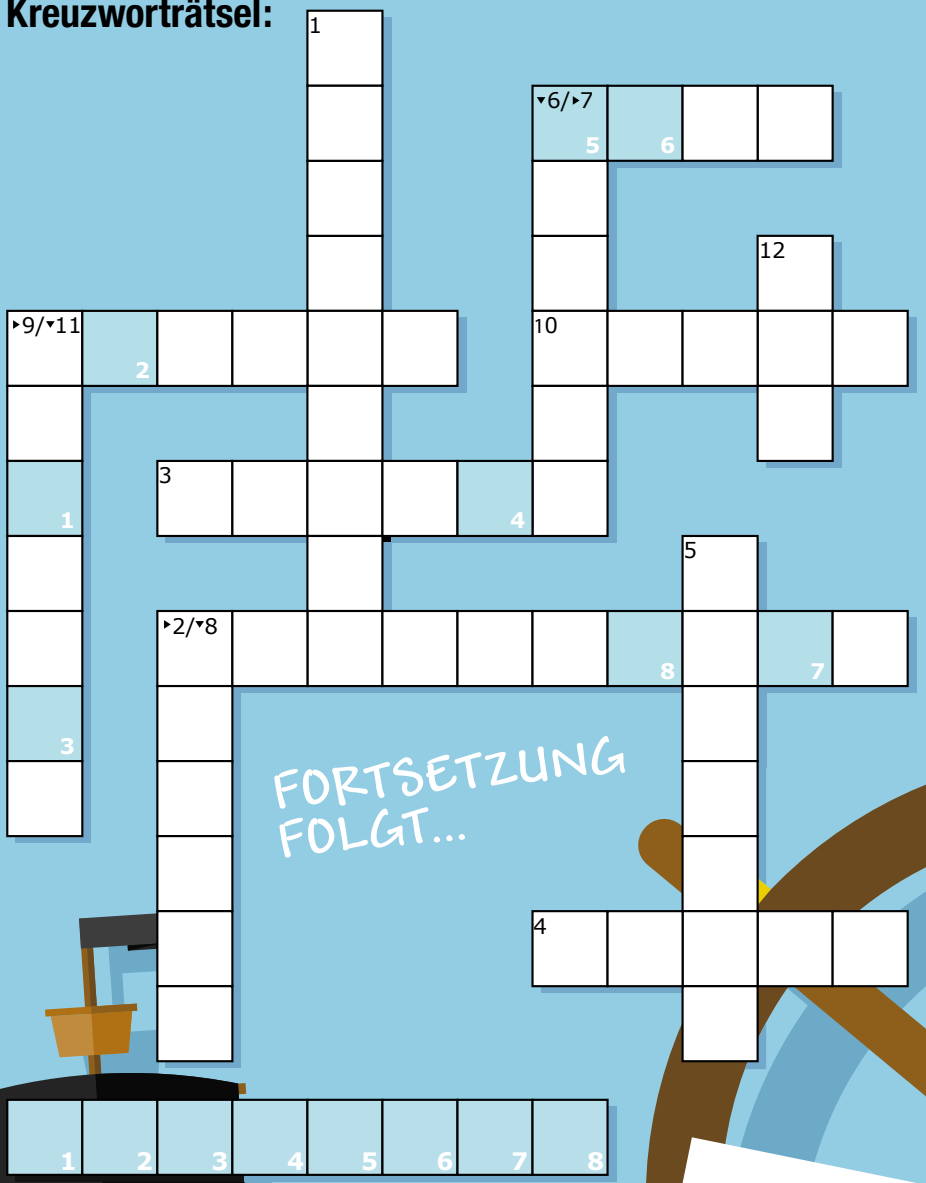
Wie gut, dass er sich sicher war: Er hat zwar keine großen Schätze hier auf der Erde, aber seine Schatzkiste stand, bildlich gesprochen, im Himmel, weil Jesus sie für ihn dort aufgestellt hatte. Denn Sam glaubte fest daran, dass Jesus, der Sohn Gottes, auch für ihn am Kreuz gestorben war. Jesus hat die Trennung zwischen ihm, Sam, und Gott überwunden. Die Besatzung auf dem anderen Schiff würden ihn zwar für einen Feind halten, aber Gott nicht. Durch Jesu Rettung war er ein Kind Gottes und selbst, wenn der Kampf schrecklich enden würde, wusste Sam genau, wo er nach dem Tod sein würde: Bei Jesus im Himmel! Er glaubte fest daran, was die Bibel versprach: „Wer an Jesus, den Sohn, glaubt, der hat ewiges Leben.“ Bei diesen Gedanken wurde es Sam leichter ums Herz.



Inzwischen hatte sich die Nightmare dem feindlichen Schiff fast auf Schussweite genähert. Dies hatte beigedreht und machte sich ebenfalls zum Gefecht bereit. Käpt'n Pollard nahm breitbeinig seine Position in Mitten seiner Mannschaft ein und brüllte seine Befehle: „Steuermann, zwei Strich Steuerbord! Kanonen bereit zum Gefecht! Erste Ladung auf mein Kommando!" und dann ging alles ganz schnell. ***Fortsetzung folgt!***

Miriam Hagemeier

Kreuzworträtsel:



1. Name des Piratenschiffs
2. linke Seite Schiff
3. Windstille auf See
4. Seeräuber
5. Name des Kapitäns
6. Bordgeschütz
7. Bett im Schiff
8. Schiffskoch
9. Schiffszimmer
10. Meer
11. Himmelsrichtungsanzeiger
12. Name des Schiffsjungen

MACH MIT BEIM RÄTSEL

Einsendeschluss: 31. Oktober 2019
evangelist@egv-sw.de

oder per Post an:

Ev. Gemeinschaftsverband
Siegerland-Wittgenstein e.V.
Stichwort: EVANGELIST
Am Friedrich-Flender-Platz 6
57076 Siegen



Termine & Veranstaltungen

Stadtmissionen Hammerhütte und Kreuztal
Jeden Sonntag um 10.00 Uhr Gottesdienst

Adressen: Stadtmission Hammerhütte
Bethausweg 2, 57072 Siegen
www.stadtmission-siegen.de

Stadtmission Kreuztal
Ginsterweg 4, 57223 Kreuztal
www.stadtmission-kreuztal.de

MOGO Gottesdienst (siehe Flyer Seite 19)
Sonntag, 1. September um 11.00 Uhr in Elben

Netphen-Deuz – Seminare zum Thema: Die Ehe aus biblischer Sicht
Ab Dienstag, 3. September um 19.30 Uhr
Weitere Termine sind: 17. September, 8. Oktober, 22. Oktober, 5. November, 19. Oktober, 3. Dezember
Anhand der Bibel erarbeiten wir, wie sich Gott die Ehe zwischen Mann und Frau denkt. Wir freuen uns auch über Teilnehmer aus anderen Gemeinden. Mit Haymo Müller in der Ev. Gemeinschaft Deuz, Hüllweg 11, 57250 Netphen.

Hammerhütte – Brüderkonferenz
Freitag, 6. September um 14.15 Uhr
Text: Sacharja 5, 1-11 „Die fliegende Rolle und die Frau im Faß, das Symbol der Sünde“

Familienkonzert mit Daniel Kallauch
Dienstag, 17. September, Hammerhütte Um 17.00 Uhr

Jahresfest der Ev. Gemeinschaft Kaan-Marienborn
Sonntag, 22. September: Die Ev. Gemeinschaft Kaan-Marienborn feiert ihr Jahresfest. Um 14.30 Uhr beginnt die Festversammlung mit der MSOE im Ev. Vereinshaus, Am Rain. Mitwirken wird der Posaunenchor Kaan-Marienborn. Den Abschluss findet das Jahresfest mit Gesprächen bei Kaffee und Kuchen. Alle sind herzlich eingeladen.

Hammerhütte – Brüderkonferenz
Freitag, 4. Oktober um 14.15 Uhr Text: Sacharja 6, Verse 1-15: „8. Vision und die Krönung des Priesters“

Altenseelbach – Seminare zum Thema: Wie erarbeite ich einen Bibeltext?
Ab Montag, 7. Oktober um 19.30 Uhr
Weitere Termine sind: 14. Oktober, 21. Oktober, 28. Oktober. Es geht um Hilfestellung / Anleitung zur Ausarbeitung einer Predigt, Bibelarbeit oder Andacht. Wir freuen uns auch über Teilnehmer aus anderen Gemeinden. Mit Haymo Müller in der Ev. Gemeinschaft Altenseelbach.

Biblischer Unterricht (BU) – Herbstfreizeit
Samstag, 12. Oktober – Donnerstag, 17. Oktober
Beienbach: BU Herbstfreizeit mit Christoph Nickel und Miriam Hagemeier.

Kleine Bibelschule – „Welches Bibelverständnis hatten Jesus und seine Apostel? – Wie verstehe ich meine Bibel richtig?“
Dienstag, 15. Oktober bis 19. November: Kleine Bibelschule jeweils dienstags um 19.30 Uhr mit Dieter Karstädter im Haus der Stadtmission Kreuztal, Ginsterweg 4, 57223 Kreuztal

Jubiläum: 20 Jahre Kreuztaler Bücherstube
18.Oktober – 19.30 Uhr
in der Weißen Villa in Dreslers Park/Kreuztal.
Kostenlose Eintrittskarten ab 17.09. in der Bücherstube

In eigener Sache:
Unsere Geschäftsstelle in Weidenau ist in der Zeit vom 14. – 18. Oktober nur in der Zeit von 8.00 – 12.00 Uhr besetzt. Ab dem 21. Oktober bin ich wieder zur gewohnten Zeit erreichbar.

Alle weiteren Veranstaltungen und Informationen entnehmen Sie bitte den jeweiligen Programmen und Plänen der Ortsgemeinden.

Damit ihre besondere Gemeinde-Veranstaltung in diesen Kalender aufgenommen werden kann, benötigen wir eine Benachrichtigung in der Geschäftsstelle oder E-Mail an: redaktion@egv-sw.de



Impressum

Herausgeber
Evangelischer Gemeinschaftsverband
Siegerland - Wittgenstein e.V.

Anschrift
Am Friedrich-Flender-Platz 6, 57076 Siegen
Telefon: 0271 / 43100
Telefax: 0271 / 43103
E-Mail: evangelist@egv-sw.de

Spendenkonto (Spenden für den Evangelisten)
Ev. Gemeinschaftsverband
Siegerland-Wittgenstein e.V.
Sparkasse Siegen
IBAN: DE19 4605 0001 0000 0683 38
BIC: WELADED1SIE

Redaktionskreis
Dieter Karstädter, Miriam Hagemeier, Carsten Achenbach, Thorsten Backaus, Benjamin Volke

Lektorat
Uwe Galle

Redaktionsleitung
Dieter Karstädter
Stichwort: EVANGELIST
Am Friedrich-Flender-Platz 6, 57076 Siegen
E-Mail: redaktion@egv-sw.de

Auflage 1.500 Exemplare

Erscheinungsweise
Januar, März, Mai, Juli, September, November

Bildnachweise
Finn Hauge, Christian Ziegenhirt, Janko Ferlic, Ben White, Behzad Ghaffarian, Hunters Race, Aaron Burden, Wil Stewart, Youssef Naddam, Schneider Foto, 4Max, kevron2001, Cara-Foto, alex_cardo, Spectral-Design, by_r@mann, BilderBox.com, freepik.com, pixabay.com, stock.adobe.com, privat

Zusendung von Manuskripten
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Eine Verpflichtung zur Veröffentlichung besteht nicht.

printed by:
WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Veröffentlichung von Inhalten / Nutzungshinweise
Eine Vervielfältigung, Veröffentlichung oder sonstige Verwendung von Inhalten, oder Teilen davon, in elektronischen oder gedruckten Publikationen, auch im Internet, oder zu unternehmerischen Zwecken ist nur nach vorheriger Zustimmung gestattet.

Layoutgestaltung & Satz
Schlossberg Werbung GmbH
Krottorfer Straße 31, 57258 Freudenberg
www.schlossberg-werbung.de

Kosten
Das Heft wird kostenlos verteilt. Der Selbstkostenpreis pro Jahr beträgt 12,00 Euro.

Spenden mit Code

Für Verbesserungsvorschläge ist die Redaktion dankbar. Redaktionsschluss der November/Dezember-Ausgabe ist der 15.09.2019.

SPENDE

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Ev. Gemeinschaftsverband Siegerland-Wittgenstein e.V.

IBAN des Begünstigten (max. 34 Stellen)
DE19460500010000068338

BIC (SWIFT-Code) des Kreditinstituts des Begünstigten (8 oder 11 Stellen)
WELADED1SIE

Evangelist

Betrag: Euro, Cent
EUR

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Bankleitzahl des Kontoinhabers

Konto-Nr. des Kontoinhabers (10 Stellen, ggf. mit führenden Nullen füllen)
06

Datum, Unterschrift



Alle lieben **LEGO®!**

Deshalb ist es die Gelegenheit Kinder einzuladen um gemeinsam zu bauen und Geschichten aus der Bibel zu hören. Unsere LEGO®-Stadt bietet ca. 60 Kindern die Möglichkeit eine schöne Zeit mit anderen Kindern und kistenweise Lego zu erleben.

Es besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit Miriam Hagemeier Legotage zu planen und durchzuführen.

Am schönsten sind solche Tage, wenn die Kinder gemeinsam bauen und die Eltern am Ende alles, zum Beispiel im Rahmen eines Familiengottesdienstes, bewundern können.

Bei Legotagen mit Referent berechnen wir einen Richtsatz von 300,- € für zwei Nachmittage plus einem Familiengottesdienst.

Anfragen bitte per E-Mail an:
Miriam.Hagemeier@web.de

EGV
Evangelischer
Gemeinschaftsverband
Siegerland-Wittgenstein